

An die
Präsidentin des Burgenländischen Landtages
Frau Verena Dunst

Landhaus
7000 Eisenstadt

Eisenstadt, am 15. November 2022

Selbständiger Antrag

der Landtagsabgeordneten Regina Petrik und Wolfgang Spitzmüller auf Fassung einer EntschlieÙung betreffend Stopp den Bau von Einkaufszentren auf der grünen Wiese

Der Landtag hat beschlossen:

Die Landesregierung wird aufgefordert,

- das Burgenländische Raumplanungsgesetz dahingehend zu ändern, dass keine neuen Supermärkte, Fachmärkte oder Einkaufszentren an Ortsrändern errichtet und bestehende Zentren nicht in die Fläche erweitert werden können;
- die Genehmigung von Flächenwidmungsplänen bzw. örtlichen Entwicklungskonzepten zu versagen, sofern diese Widmungen beinhalten, die die Errichtung von Supermärkten, Fachmärkten oder Einkaufszentren an den Ortsrändern auf der grünen Wiese ermöglichen;
- die Gemeinderäte aller burgenländischen Gemeinden zu ersuchen, bereits gewidmetes Bauland – Geschäftsgebiet, Bauland – Betriebsgebiet oder Bauland – Gemischtes Baugebiet, das am Ortsrand mit der Absicht gewidmet wurde, dort Supermärkte, Fachmärkte oder Einkaufszentren zu errichten, unverzüglich rückzuwidmen und bis dahin eine sofortige Bausperre zu verhängen; sowie
- im Rahmen ihrer Parteistellung im Bewilligungsverfahren von Einkaufszentren die Errichtung dieser mit allen rechtlich zulässigen Mitteln zu bekämpfen, insbesondere die Widersprüche zur überörtlichen Raumplanung geltend zu machen.

EntschlieÙung

In den 171 Gemeinden des Burgenlandes gibt es laufend mehr Filialen der größten Supermarktketten. Diese Supermärkte befinden sich zum weitaus überwiegenden Teil in eingeschobiger Bauweise an den Ortsrändern, meist umgeben von weiteren Fachmärkten oder sogar in unmittelbarer Nähe von anderen Supermärkten. Sie sind mit asphaltierten Parkplätzen umgeben, die als Hitzeinseln die Effekte der globalen Erwärmung regional verstärken, und sind kaum öffentlich, mit dem Rad oder fuÙläufig zu erreichen, sondern fast ausnahmslos darauf ausgelegt, nur mit dem Auto angefahren werden zu können. Die Auswirkungen auf das globale Klima und die regionale Lebensqualität durch die hohe fortschreitende Bodenversiegelung sind horrend.

Das Burgenland verzeichnete in den vergangenen Jahren den höchsten Zuwachs an Einkaufsfläche in Österreich, das europaweit selbst im Spitzenfeld liegt. Die Folgen für die Ortszentren sind weitreichend: Jahr für Jahr stehen mehr Geschäfte leer. Meist schließen dort regionale Unternehmen und Familienbetriebe für immer, da sie mit der Konkurrenz am Ortsrand nicht mithalten können. Damit sterben die Ortszentren mit ihren regionalen Betrieben aus und die Gewinne gehen meist steuerschonend an Großkonzerne, die ihren Bedarf global und nicht regional decken. Damit findet ein Kapitalabfluss aus den burgenländischen Regionen statt.

Die Bodenversiegelung durch die riesigen Gebäude samt Parkplätzen ist enorm. Weiters sind Zufahrtswege nötig, oft müssen Straßen extra ausgebaut werden. Ackerflächen, die zuvor Lebensmittel produzierten, verschwinden unter Asphalt und Beton. Der Boden als CO₂-Senke und seine klimaschützende Wirkung gehen komplett verloren. Verloren gehen aber natürlich auch Lebensräume für Pflanzen und Tiere und Speicherböden für Niederschläge. Die riesigen Beton- und Asphalt-Inseln wirken als Hitzespeicher im Sommer und verringern damit auch die Nachtabkühlung der Umgebung.

Shoppingzentren, Fachmarktzentren und ähnliche Einkaufszentren außerhalb der Orte verursachen unnötigen Verkehr durch Erhöhung des Verkehrsaufkommens, benachteiligen Menschen ohne eigenen PKW, zerstören die Ortszentren, tragen zur massiven Bodenversiegelung bei und fördern vor allem Großkonzerne. Es gibt im Burgenland bereits mehr als ausreichend Einkaufsmöglichkeiten in den immer gleichen Geschäften der großen Ketten.

Um das Ziel, das Burgenland bis 2030 klimaneutral zu machen, müssen unverzüglich alle Hebel gesetzt werden, um den Ausbau von Einkaufszentren an den Ortsrändern auf der grünen Wiese gestoppt werden.

Es wird ersucht, diesen Antrag dem Rechtsausschuss und dem Umweltausschuss zur Vorberatung zuzuweisen.